

## Kontakt

Kirchgemeinde Rüeggisberg  
Pfr. Andri Chr. Kober  
Kloster 1  
3088 Rüeggisberg

Tel. 031 809 03 22

kober.kloster@gmx.ch

# Regionale Zusammenarbeit Längenberg

## Der Längenberg rückt zusammen

Kanzeltausch, gemeinsame regionale Gottesdienste, gemeinsamer Auftritt in der Öffentlichkeit, regionale Jugendgottesdienste, gemeinsame Katechetin (Riggisberg/Rüeggisberg), gemeinsame Kultur- und Jugendarbeit, Zusammenarbeit in der in die KUW Oberstufe (Rüeggisberg/Zimmerwald), gemeinsame Planung und Schwerpunktsetzung, Erwachsenenbildung koordiniert und für alle angeboten, und so weiter und so fort.

Die 4 Kirchgemeinden auf dem Längenberg arbeiten in vielfältiger Hinsicht zusammen. Pfarrer A. Kober geht soweit, die Zusammenarbeit mit dem Ausdruck „Pfarrteam Längenberg“ zu bezeichnen.

In der Zusammenarbeit ist fast nur noch die Seniorenarbeit und die Seelsorge ausgeklammert, da diese Bereiche nach wie vor lokal gewünscht werden. Allerdings wird auch hier die Möglichkeit zur gegenseitigen Wahrnehmung gefördert. So werden ganz bewusst im gemeinsamen Sämman-Innenteil viele Gratulationen publiziert. Und diese Publikationen werden von allen wahrgenommen – Korrekturen kommen jeweils aus allen Gemeinden mehrfach zu den Pfarrer/innen.

Das kirchgemeindliche Leben wächst zusammen, die Mitglieder gewöhnen sich mehr und mehr daran, dass sie auch in die Nachbargemeinden gehen, um von den Angeboten zu profitieren.

## Geplante Zusammenarbeit, die sich lohnt

All diese sichtbaren Zeichen der Zusammenarbeit sind geplant und werden jährlich in zwei strategischen Sitzungen, einer aller KG Räte und Pfarrer/innen gemeinsam (im April) und einer der Präsident/innen und Pfarrer/innen (im August) definiert. Man kennt sich, man schätzt die Zusammenarbeit und den Kontakt. Lang verborgene Verbindungen zwischen den Kirchgemeinden und den Bewohner/innen werden sichtbar, das Verständnis für die gemeinsame Region Längenberg wächst stetig und auf allen Ebenen. Die Pfarrerschaft und die Behörden fördern dieses Verständnis mit immer neuen Massnahmen.

Eine Rückkehr zum alten „Gärtlidenken“ ist undenkbar geworden. Alle profitieren sehr von den entstanden Kooperationen und den sich daraus ergebenden Synergien in allen Bereichen. Diese Synergien führen hauptsächlich dazu, dass mit dem gleichen Aufwand wie bisher ein ungleich besseres Ergebnis erzielt wird. Und das spüren alle.



In die Zusammenarbeit sind alle Akteure der Kirchgemeinden involviert: Pfarrer/innen, Katechet/innen und Kirchgemeinderäte. Alle haben in der einen oder anderen Form mit den Mitarbeiter/innen der anderen Kirchgemeinden zu tun.



Die Kooperation hat keine Rechtsform. Die Zusammenarbeit ist immer wieder neu auszuhandeln, hat sich aber inzwischen so etabliert, dass ein Rückfall in alte Gärtlis undenkbar geworden ist.  
Koordinationstreffen zwischen allen Beteiligten finden mehrmals jährlich in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt.



Insgesamt ergeben sich eher Einsparungen. Kosten entstehen nur über Einzelprojekte und werden dann nach einem Schlüssel aufgeteilt. Die Kosten sind sicherlich kein gewichtiges Argument dieser Kooperation.

## Oberbalm



## Riggisberg



## Zimmerwald



## Rüeggisberg



	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Auflösung des einsamen Kämpfers im Einzelpfarramt.</li> <li>+ Alle gewinnen das Gefühl, in schwierigen Situationen gemeinsam handlungsfähig zu sein und nicht nur auf Änderungen von aussen zu reagieren.</li> <li>- Ein Stück weit verliert der einzelne Pfarrer an Macht durch die Kooperationen.</li> </ul>
	<p>Einige Gedanken zum Funktionieren der Kooperation auf dem Längenberg von Pfarrer A. Kober:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der vermeintliche Gegensatz „Struktur lokal - denken regional“ fordert intellektuell und emotional immer wieder heraus.</li> <li>• Die Persönlichkeiten der Pfarrer und der Behörden müssen einigermaßen kompatibel sein.</li> <li>• Von Vorteil ist ein ähnliches Verständnis in theologischen Fragen.</li> <li>• Die ungefähr gleiche Grösse der Kirchgemeinden führt dazu, dass alle in ähnlichem Masse profitieren können.</li> <li>• Die Erschliessung des Gebietes mit öffentlichem Verkehr ist gut.</li> <li>• Die Freiwilligkeit bei der Einführung der Zusammenarbeit war sicherlich hilfreich und hat zu einem eigenbestimmten Weg geführt, der von allen Beteiligten getragen werden kann.</li> </ul>
	<p>Im Jahr 2000 begann die Kooperation mit ersten ganz praktischen Zusammenarbeiten. Am Anfang stand der Kanzeltausch, ab 2001 erste regionale Gottesdienst in den Sommermonaten in der Klosterruine Rüeggisberg. So konnte das Vertrauen langsam wachsen und jede weitere Ebene der Kooperation konnte auf diesem Vertrauen aufbauen.</p>
	<p>Die Region Längenberg hat eine sehr verflochtene Geschichte, wobei sich die einzelnen Dörfer eigenständig definieren und die Bewohner/innen eine stark lokale Identität aufweisen.</p> <p>Bis jetzt ist auf Grund der wirtschaftlichen Situation und der verkehrstechnischen Erschliessung einerseits noch kein Wegzug der Jungen andererseits aber auch noch kein Periurbanisierung (viele Zuzüge von Pendlern) entstanden. Die Region kann sich eigenständig und relativ selbstbestimmt entwickeln, eine regionale Identität ist für diese Entwicklung sicherlich hilfreich, da die Abhängigkeiten untereinander hoch sind.</p>
<p><b>WWW</b></p>	<p> <a href="http://www.kirche-rueeggisberg.ch">www.kirche-rueeggisberg.ch</a>  <a href="http://www.be.ref.ch/zimmerwald">www.be.ref.ch/zimmerwald</a>  <a href="http://www.kirche-riggisberg-rueti.ch">www.kirche-riggisberg-rueti.ch</a>  <a href="http://www.ref.ch/oberbalm">www.ref.ch/oberbalm</a> </p>